# Miscellanea

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **62 (1948)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

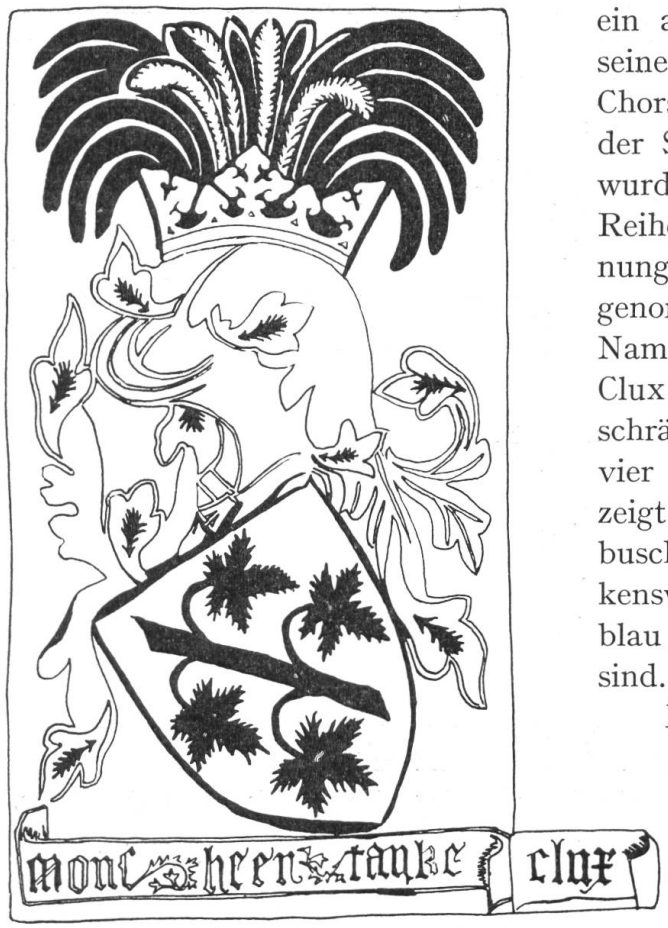


Fig. 112. Wappenplatte des Hartung v. Clux, 1421. St. Georg's-Kapelle in Windsor.

ein ausgezeichnetes Beweisstück, nämlich seine emaillierte Wappenplatte in den Chorstühlen der Hosenbandordensritter in der St. Georg Kapelle zu Windsor [1]). Sie wurden zusammen mit einer grösseren Reihe von Wappenplatten, nach den Rechnungen im selben Jahre, wo v. Clux aufgenommen wurde, 1421, angefertigt. Der Name ist verballhornt « Mons. heer. tanke. Clux ». Das Wappen (Fig. 112) ist ein schrägliegender schwarzer Weinblattast mit vier Blättern in weiss. Die Helmzierde zeigt einen weiss-schwarzen Hahnenfederbusch in einer goldenen Krone. Bemerkenswert ist, dass die Helmdecken rechts blau und Hermelin, links rot und Hermelin sind.

Eben durch das Wappen lässt sich nun die Familie dieses Ausgewanderten feststellen. In Posse's vorzüglichem Werk, *Die Siegel des Adels der Wettiner Lande*, IV., S. 44, finden wir das Siegel des « Johannis de Cluix » (1353), mit genau demselben Wappenschild. Der Name wird von Klüx, Kluiz, Clux, Klix angegeben. Der Stammsitz, der heute Klix heisst, liegt an der Spree nordöstlich Bautzen, 12 km nahe der schlesischen Grenze.

---

## Miscellanea

**Le drapeau jurassien.** Les tendances séparatistes récemment manifestées dans le Jura bernois, se sont symboliquement exprimées dans le choix d'armoiries dont voici la reproduction (fig. 113). La crosse est celle de l'ancienne principauté des évêques de Bâle et le parti sénestre représente les sept vallées jurassiennes. Sans nous prononcer sur l'aspect politique de ce mouvement autonomiste ni sur ses chances de succès, nous nous bornons à constater que s'il aboutissait, la série des armoiries cantonales se compléterait d'un écu bien héraldique et facilement intelligible. Ce nouvel emblème national deviendrait vite populaire.

*J. L.*

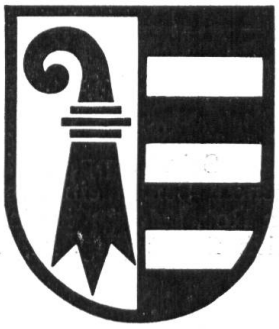

Fig. 113.

---

[1]) W. H. St. John Hope, *The Stallplates of the knights of the Order of the Carter 1348-1485. Westminster*, 1901. Tafel XXXVIII.

**Héraldique florale.** Les armoiries n'ont pas été employées comme ornementation et comme marque de propriété seulement sur les bâtiments ou des objets. L'art des jardins leur a aussi accordé une place, qui doit être soumise à des conditions spéciales.

En premier lieu, ces figurations doivent être simples, soit dans la forme de l'écusson, soit en laissant de côté ses ornements extérieurs : cimiers, lambrequins, supports et tenants, qui éloignent l'attention du sujet principal : le blason de l'écu.

Malgré la grandeur des dimensions, l'impossibilité d'enfermer des plantes vivantes dans des lignes rigides rend illusoire la représentation de petites figures ; il faut donc renoncer aux écartelures et supprimer des détails trop minutieux, comme un émail particulier pour les griffes.

Enfin, il est très important d'employer des plantes de couleurs nettement tranchées.

M. Eric Bois, le distingué chef du Service des Promenades de la Ville de Genève, a eu l'amabilité de nous communiquer l'indication des espèces qu'il a utilisées dans ses heureuses réalisations et d'en autoriser la publication dans nos Archives. Nous l'en remercions vivement. En voici le détail :

| | |
|---|---|
| Or : | *Alternanthera aurea* (gazonnant), |
| | *Tagetes pumila Spry* (à fleurs, 20 cm. haut), |
| | *Pyrethrum aureum* (feuillage, gazonnant), |
| Argent : | *Gnaphalium lanatum* (feuillage), |
| | *Santolinea Chamaecyparissus* (feuillage), |
| Azur : | *Ageratum mexicanum* nain (fleurs bleues), |
| | *Lobelia erinus* bleu (fleurs bleu foncé), |
| Gueules : | *Alternanthera amoena* (gazonnant), |
| | *Achyranthes Verschaffelti* (un peu haut), |
| Sinople : | *Hernaria glabra* (gazonnant), |
| | *Sagina subulata* (gazonnant), |
| Sable : | *Alternanthera* à feuilles noires, |
| | *Coleus* à feuilles noires (un peu haut, doit se tailler), |
| Pourpre : | *Strobilanthes* (doit être pincé, car devient un peu haut). |

Pour l'argent et le gueules on peut aussi utiliser les *Begonias gracilis* ou *semperflorens*, variétés naines.

*A. Choisy.*

Fig. 114.

**Wappen von Msgr Erzbischof Aloysius Benziger aus Einsiedeln.** Während des Weltkrieges starb am 17. August 1942 im Carmel Hill Monastery zu Drivandrum auf Ceylon der aus Einsiedeln in der Schweiz gebürtige Erzbischof Aloysius Benziger. Geboren den 31. Januar 1864 als Sohn des Kommandanten Adelrich Benziger und der Anna Maria Koch zum Adler, bildete er sich zuerst als Kaufmann aus, um später an der bekannten Verlagsfirma wirken zu können. Dann aber entschloss sich der junge Mann bei den Karmelitern in Gent einzutreten, wo er den 28. Mai 1885 seine Gelübde ablegte. An Weihnachten 1888 feierte er in Einsiedeln seine Primiz. Er kam 1890 als Professor an das Seminar in Candy, wurde 1892 Sekretär des Apostolischen Delegaten für Indien, Zalemsky. Im Jahre 1900 wurde Benziger Coadjutor des Bischofs von Quilon in Vorderindien unter dem Titel eines Bischofs von Tarbe. Seit dem 16. August 1905 bis zum 23. Juli 1931 stand er sodann dieser grossen Diözese vor. Anlässlich seines 25 jährigen Bischofsjubiläums wurde er zum päpstlichen Thronassistenten und römischen Grafen ernannt. Nach der Resignation erfolgte die Erhebung zum Erzbischof von Antinoe (Aegypten). Volle 52 Jahre war Msgr Benziger in Indien tätig und hat durch seine Tätigkeit dem Schweizernamen alle Ehre gemacht.

Sein Wappen zeigt im Schildhaupt das Ordenswappen der Karmeliter, darunter in gespaltenem Schild ein silbernes Banner in Blau und ein silbernes Schwert mit vergoldetem Griff in Rot, belegt mit einem silbernen Balken, in welchem ein nach rechts schreitender roter Löwe sich findet (Fig. 114). Die Devise lautet : *Per Crucem* (Durch das Kreuz).

*R. H.*